

Ab März auch in Südtirol zu sehen

Starker Einstieg: Dürrenmatts “Versprechen” in Mödling

Mittwoch, 15. Januar 2020 | 07:20 Uhr

Starker Jahreseinstieg am Samstagabend im Stadttheater Mödling: In Kooperation zwischen dem Theater zum Fürchten und dem Stadttheater Bruneck (Italien) ist eine dichte Bühnenadaption von Friedrich Dürrenmatts Roman “Das Versprechen” durch Regisseur Claus Tröger zur Premiere gelangt, die ab März auch in Südtirol zu sehen sein wird.

Als “Requiem für einen Kriminalroman” hat Dürrenmatt 1958 “Das Versprechen” geschrieben, ursprünglich als Drehbuch für den Film “Es geschah am hellichten Tag” mit Gert Fröbe und Heinz Rühmann. Doch mit dem Happy End war er nicht zufrieden, und so entstand ein Roman, der mittlerweile über Jahrzehnte hinweg Leserschaft und auch Theatermenschen beschäftigt. Weitere Verfilmungen sowie Bühnenfassungen – von Armin Petras bis Antje Thoms – entstanden.

Klaus Gasperi hat die Bühne sparsam, aber funktionell ausgestattet. Zwei Luftballons im Halbdunkel. Ein kleines Mädchen mit blonden Zöpfen, im roten Kleid, die Schultasche am Rücken. Kaum ist sie aufgetreten, liegt sie hinter einer Kulisse am Boden, Opfer eines grausamen Kindsmords. Kommissar Matthäi ist schon so gut wie am Absprung nach Jordanien, wo er einen Job als Sicherheitsberater übernehmen soll. Ein Verdächtiger ist bald gefunden, der sich nach einem abgepressten Geständnis in der Zelle erhängt. Doch Matthäi mag das nicht glauben und macht sich auf die Suche nach dem wahren Täter – gegen alle Widerstände.

Klaus Rohrmoser zeichnet die Entwicklung des Kommissars vom trockenen alten Haudegen über den besessenen Dickkopf bis zum abgesandelten Alkoholiker beklemmend nach. Sein Amtsnachfolger Henzi (Christian Kainradl) hingegen lässt Eigenschaften erkennen, die dem Täterprofil erschreckend nahe kommen, doch ist er mit seinem gefährlichen Sadismus (noch?) auf der sicheren Seite. Und der gelackte Kommandant (Jörg Stelling) will sich den raschen Erfolg schon gar nicht nachträglich rauben lassen.

Monica Pallua in vierfacher, Christoph Prückner gar in fünffacher Funktion tragen den 80-minütigen Abend maßgeblich mit. Dass Bettina Soriat sowohl die psychotische “Mutti” des Mörders als auch die Psychologin Dr. Locher gibt, entbehrt nicht einer gewissen Pikanterie. Dass hingegen Florian Lebek den unschuldigen Von Gunten, aber auch das perverse Muttersöhnchen Albert spielt, mag ein wenig verstören.

Doch Schuld und Unschuld liegen in dieser Geschichte eben bedenklich nahe beieinander, etwa wenn Matthäi ein anderes Kind als Lockvogel verwendet und damit in Gefahr bringt. Denn: "Einen Raubfisch müssen Sie mit etwas Lebendigem fangen." Am Ende hört man Johnny Cash nochmals "Hurt" singen, das auch am Anfang erklingen ist: jener Song, den Cash auf seiner letzten CD gecovered hat: "If I could start again, a million miles away, I will keep myself, I would find a way."

Für Matthäi gibt es keinen Ausweg mehr. Nicht die Hoffnung stirbt zuletzt, sondern die Wahrheit. Das wird in Mödling wieder einmal in Erinnerung gerufen, gerade in Fake-News-Zeiten. Und so wirkt "Das Versprechen" nicht nur als Requiem für einen Kriminalroman, sondern als Plädoyer für die Wahrheit und die unbedingte Suche nach ihr.

(S E R V I C E – Stadttheater Mödling: Friedrich Dürrenmatt, Das Versprechen. Bühnenfassung und Inszenierung: Claus Tröger. Mit Klaus Rohrmoser, Christian Kainradl, Jörg Stelling, Monica Pallua, Bettina Soriat, Florian Lebek, Christoph Prückner, Nina Greicha bzw. Mia Wendt. Weitere Aufführungen bis 25. Jänner, ab 13. Februar im Theater Scala in Wien, ab 15. März in Bruneck. Reservierung und Info: Tel. 01 / 544 20 70, www.stadttheatermoedling.at)

Von: apa